

## Gute Gedanken für diesen Tag

Es ist schon seltsam dieser Tage. Da gibt es Menschen, die keine Arbeit mehr haben, die freigestellt sind, die Kurzarbeit machen. Andererseits gibt es Bereiche, in denen so viel Arbeit da ist, dass man gar nicht mehr weiß, was man zuerst erledigen soll.

Ich möchte mich heute ganz speziell an all diejenigen wenden, die schon seit Tagen und Wochen unablässig schufteten, von früh bis spät, bis zur völligen Erschöpfung. Ich möchte mich an all diejenigen wenden, die im Gesundheitsbereich, im Lebensmittelbereich, im Logistikbereich, in den Krisenstäben, in den Pfarrämtern und in vielen anderen Bereichen die ich nicht alle aufzählen kann, arbeiten, damit unser aller Leben weiterläuft, trotz Krise.

All diesen Menschen möchte ich heute stellvertretend für alle, denen diese Arbeit zu Gute kommt, Dank aussprechen. Danke, dass Sie das auf sich nehmen.

Aber nicht nur das, ich möchte Ihnen auch etwas mit auf den Weg geben, etwas, das ich einmal gelesen habe und das mich beeindruckt hat.

Es geht um die Frage, woher man die Kraft nimmt, für all diese Anstrengungen. In einem Buch über den Heiligen Benedikt, in dem es auch um die Arbeit geht, schreibt Anselm Grün, dass man die unerschöpfliche Kraft des Heiligen Geistes für seine Arbeit nutzen solle. Menschliche Kraft sei irgendwann verbraucht, meint Grün.

Was ist damit gemeint? Es geht darum, die Arbeit nicht zu verrichten, um sich selbst hervorzutun und um zu zeigen was man alles kann und weiß. Es geht darum, die Arbeit zu verrichten, im Dienst für meinen Nächsten. Ich arbeite nicht (nur) für mich, sondern (auch) für meine Mitmenschen, dafür dass ihnen meine Arbeit zu Gute kommt.

Wer aus dieser Motivation heraus arbeitet macht vielleicht auch die Erfahrung des Beters des Psalms 18, der erfahren hat: *„Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“*.

